

ANFRAGE

zur aktuellen Fragestunde
des Südtiroler Landtags
im Monat März 2023

Neue Studie – alte Bekannte

Im Dezember 2022 wurde von LH Kompatscher und Mobilitäts-LR Alfreider die sogenannte Slot-Studie vorgestellt. Den rechtlichen Teil der Machbarkeitsstudie haben laut Südtiroler Wirtschaftszeitung (SWZ) Universitätsprofessor Walter Obwexer und Rechtsanwalt Karl Zeller erstellt.

1. Wer hatte die Idee und gab die Anregung eine Machbarkeitsstudie für ein digitales SLOT-System auf der Brennerautobahn machen zu lassen?
2. Wann und von welchem Ressort wurde die Studie ausgeschrieben, wie viele Bewerber haben sich gemeldet?
3. Aufgrund welcher Kriterien fiel die Wahl auf Prof. Obwexer und RA Zeller?
4. Wurde in der Studie die Nordtiroler Blockabfertigung berücksichtigt?
5. Was kostete die Studie insgesamt und wie hoch waren die jeweiligen Honorare für die Herren Obwexer und Zeller?
6. Kann die LR keinerlei Unvereinbarkeiten oder Bedenken erkennen, wenn sie einen Berater der österr. Bundesregierung und Tiroler LR eine Studie ausarbeiten lässt, deren Umsetzung in die Zuständigkeit der Staaten und nicht in jene Südtirols fällt?
7. Hält es die LR für opportun, dass Landesräte an ihre privaten Rechtsanwälte und Parteifreunde direkt bzw. über ihr Ressort öffentliche Aufträge erteilen?

L. Abg. Andreas Leiter Reber



XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 191

seduta n. 191

vom 7.3.2023

del 7/3/2023

**Antwort bzw. Zusatzantwort des
Landeshauptmannes Kompatscher
auf die Anfrage Nr. 38/3/23, eingebracht
vom Abgeordneten Leiter Reber**

**Risposta ovvero risposta aggiuntiva del
presidente della Provincia Kompatscher
all'interrogazione n. 38/3/23, presentata
dal consigliere Leiter Reber**

KOMPATSCHER (Landeshauptmann - SVP): Herr Präsident, geschätzter Kollege Leiter Reber!

Zu Frage 1: Der Unterfertigte hat den Vorschlag eines digitalen SLOT-Systems erstmals beim Besuch der EU-Kommissarin Adina Valean am 14. Februar 2020 zur Sprache gebracht. Aufgrund der positiven Resonanz wurde dann gemeinsam mit Landesrat Alfreider entschieden, gemeinsam mit der Handelskammer Bozen, der A22 Brennerautobahn und den Frächtervereinigungen ANITA und jener des LVH ein Pflichtenheft für die Ausschreibung einer Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Das Pflichtenheft ist mit all diesen gemeinsam erarbeitet worden.

Zu Frage 2: Die Studie wurde im März 2021 von der Abteilung Mobilität ausgeschrieben - wie Sie schon richtig vermutet haben -, es haben sich 7 Bewerber gemeldet.

Zu Frage 3: Der Zuschlag wurde an eine Bietergemeinschaft, angeführt von der Future Mobility Systems GmbH, erteilt. Beim Auswahlverfahren wurde sowohl der finanzielle als auch der qualitative Aspekt der Angebote bewertet. Nachdem der technische Teil einen signifikant größeren Anteil im Pflichtenheft eingenommen hat – also nicht der rechtliche, sondern der technische -, war vor allem dessen Ausführung ausschlaggebend für den Zuschlag.

Zu Frage 4: Die Studie hatte zum Gegenstand, ein digitales System auf Basis von Slots auf dessen technische und rechtliche Machbarkeit zu prüfen. Dies würde eine Blockabfertigung praktisch ersetzen - ich füge hinzu -, das Dosiersystem weiterentwickeln.

Zu Frage 5: Die Studie kostete insgesamt 119.000 Euro, Vertragspartner des Landes war FMS - Future Mobility Solutions GmbH. Laut Auskunft von Future Mobility Solutions hat Professor Obwexer davon 14.280 Euro und Rechtsanwalt Zeller 7.140 Euro erhalten. Das entspricht unserer Einschätzung, dass der technische Teil wesentlich aufwendiger war.

Zu Frage 6: Nein.

Zu Frage 7: Die Landesregierung stellt sich dezidiert vor ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, welche eine transparent nachverfolgbare Ausschreibung durchgeführt und zugeteilt haben. Der Vorwurf der Bestechlichkeit und des unlauteren Wettbewerbs gegenüber den beteiligten Beamten, um persönlich politisches Kapital daraus zu schlagen, disqualifiziert sich von selbst und wird aufs Schärfste zurückgewiesen. Ich tue das auch mit aller Schärfe, denn es scheint langsam Gewohnheit hier in dieser Aula zu

werden, dass bei Ausschreibungen irgendwelche Beziehungen zu politisch handelnden Personen in den Raum gestellt werden. Ich darf daran erinnern, dass die Ausschreibungen von der Verwaltung durchgeführt werden, es keinerlei politische Entscheidungen zu Ausschreibungen gibt, von diesen vollständig abgewickelt werden und somit der Vorwurf quasi diese Mitarbeiter trifft. Ich stelle mich mit aller Deutlichkeit vor den Beamten, wenn sie mit solchen Vorwürfen konfrontiert werden.

KOMPATSCHER (Landeshauptmann - SVP): Es wird dann der Präsident entscheiden, ob das jetzt in persönlicher Angelegenheit ist, es ist wohl eher in persönlicher Angelegenheit der Beamten. Hier wird schon von einer falschen Voraussetzung ausgegangen. Das war ein Vergabeverfahren/eine Ausschreibung, wo der Zuschlag an eine Bietergemeinschaft erteilt wurde. Das ist nicht eine Auswahl an Personen gewesen. Wie kommen Sie dann zu diesen Überlegungen? Das ist für mich überhaupt nicht nachvollziehbar. Da haben die Mitarbeiter der Abteilung Mobilität eine Ausschreibung gemacht und einen Wettbewerbsgewinner ...

LEITER REBER (Die Freiheitlichen): *(unterbricht)*

KOMPATSCHER (Landeshauptmann - SVP): Sie haben das in diesem Zusammenhang genannt.

XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

Sitzung Nr. 191

vom 7.3.2023

**Replik des Abgeordneten Leiter Reber auf
die Antwort des Landeshauptmannes
Kompatscher auf die Anfrage Nr. 38/3/23**

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

seduta n. 191

del 7/3/2023

**Replica del consigliere Leiter Reber alla
risposta del presidente della Provincia
Kompatscher all'interrogazione n. 38/3/23**

LEITER REBER (Die Freiheitlichen): Herr Präsident! Ich sehe vor allem die Unvereinbarkeit, was Punkt 6 anbelangt, ich sehe es hier etwas anders, denn Herr Obwexer berät wirklich auch die Verkehrslandesräte, die Bundesregierung usw. im Land Tirol. Es geht hier bei der Ausarbeitung der Slot-Studie, die jetzt auch noch einmal den Fraktionssprechern usw. präsentiert wird, ganz klar um ein Abkommen, das zwischen der Bundesregierung und der italienischen Regierung gemacht werden muss, wo Südtirol selbst gar keine Zuständigkeit hat. Herr Landeshauptmann, es ist auch richtig, dass Sie sich hinter Ihre Mitarbeiter stellen, wo kämen wir denn sonst hin, das passt auf alle Fälle. Was aber schon auffällt – das muss auch angesprochen werden -, ist, dass gerade Herr Obwexer und andere immer wieder von der Landesregierung - jetzt beispielsweise auch für die Prüfungskommission der Richter für den Rechnungshof - vorgeschlagen werden, dass hier also immer dieselben Namen unterbreitet werden. Es werden anscheinend zu wenige die gleichen Voraussetzungen haben – und man muss schauen, ob sie überhaupt die Voraussetzungen erfüllen - , denn dann ist hier auch von "professore ordinario" und "straordinario" die Rede. Ob das wirklich alle haben, die die Landesregierung vorgeschlagen hat, ist ein nächster Punkt, der zu klären ist. Aber ich rate einfach im Sinne einer guten Verwaltung und zur Sicherheit, um Vorwürfe gegenüber der Landesregierung zu vermeiden - ich glaube, wir haben über 500.000 Leute, da wird es vielleicht noch den einen oder anderen geben – auch einmal andere in Betracht zu ziehen, wenn es beispielsweise darum geht, ein rechtliches Gutachten zu einer Slot-Studie zu erstellen. Ich glaube zumindest gelesen zu haben, dass die Südtiroler Volkspartei hier gesagt hat, wir möchten unterbinden, dass – zumindest wurde das in den letzten Wochen so verlautbart, dass es die Leute nicht mehr verstehen - immer dieselben Leute sozusagen für die Landesregierung etwas machen und in dem Moment überhaupt an Ausschreibungen mittun.